

## Klangvolle „Ode an die Freude“

Sommerkonzert Schillergymnasium



Mit einem Sommerkonzert erfreuten die Schülerinnen und Schüler die Zuhörer.

MÜNSTER. Im Schiller-Gymnasium lag Musik in der Luft. Beim Sommerkonzert am Samstag in der Aula der Schule kamen alle Altersstufen zum Zuge. Verschiedene Musikstile von Klassik über Musical und Pop bestimmten das gehaltvolle Programm. Zum Auftakt spielten die Klassen 6b und 6c unter der Leitung von Birgit Hülsbömer-Faust ihre Boomwhaker-Stücke, die alle Zuhörer in ihren Bann zogen, heißt es in einer Pressemitteilung. Das Gitarren-Ensemble (Leitung Lehrer Wilde) bevorzugte die Sphäre der leisen und feinen Töne des Impressionismus, Gymnopédie No. 1 von Erik Satie, und Blues. Und es blieb mit dem Flötenlied der Klassen 5b und 5c „Över de stillen Straten geit“ unter Leitung von Christiane Allecke bei den ruhigen Klängen. Danach sangen der Schüler-Eltern-Lehrer-Chor (SEL-Chor), geleitet von Christian Meyer und begleitet von den Gitarristen, „The House of the Rising Sun“ und „Barbara

Ann“. In der Pause gab es Nahrung für Körper und Geist, denn im Vorraum der Aula waren Schülerwerke aus dem Kunstunterricht zum Thema Pablo Picasso ausgestellt. An langen Tischen konnten die Torten des Kuchencontests probiert werden.

Der zweite Teil begann mit dem vierten Satz aus der 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven mit Friedrich Schillers Text „Ode an die Freude“. Das Projektorchester, der SEL-Chor und einige Schülern des EF-Mu-Kurses führten diesen Satz mit Freude auf. Ein Stück von Fauré für Cello und Klavier, gespielt von den Abiturienten Marlene Rödl und Kilian Schröder, leitete in eine neue Musikepoche über. Ein Lied nur von den Jüngsten des vokalpraktischen Chores gesungen, eröffnete den Teil. Hierin wechselten Stücke der gesamten Gruppe und von Solisten ab, die aus den Bereichen Spiritual, der Popmusik, der Balladen und des Musicals stammten.

## Furioses Abschlusskonzert

Schüler musizierten an der Gesamtschule



Ein furioses Abschlusskonzert fand an der Gesamtschule Mitte statt.

MÜNSTER. Vier Bands und ein Streicherensemble gestalteten an der Gesamtschule Mitte ein furioses Abschlusskonzert für Eltern und Schüler. Nachdem die Schüler am Morgen ihren Mitschülern ihr Können präsentiert hatten, spielten sie abends in der Aula für Eltern und Freunde der Schule. Durch die Zusammenarbeit mit der Westfälischen Schule für Musik kann die Gesamtschule einmal wöchentlich eine Stunde Kleingruppenunterricht und Ensembleunterricht für die Bandschüler aus den Jahrgängen 6 und 7 erteilen, heißt es in einer Pressemitteilung. Daraus entstanden auch in diesem Jahr wieder tolle Stücke.

Die Lehrkräfte Bianca Janning, Julia Börger, Michael Wagner, Joachim Schmidt und Ariane Oeynhausens-Brand stellten, unterstützt durch Kräfte der Musikschule, mit ihren Schülern ein abwechslungsreiches Pro-

gramm zusammen. Beginnen durften die Bands des sechsten Jahrgangs, „Extremo“ und „Check it out“, die einen Song gemeinsam mit dem Streicherensemble „String fire“ zum Besten gaben und damit zeigten, dass sie nach nur einem Jahr gemeinsamer Bandarbeit schon Stücke abliefern konnten.

Im Anschluss trat die Siebener-Band „Rocktime“ auf, die nach dem letzten von vier Songs mit viel Applaus belohnt wurde. Den Abschluss machte die Schulband „Band Aid“, in der Schüler aus dem Jahrgang 8, die in den letzten beiden Jahren am Bandprojekt teilgenommen hatten, mit den Lehrern Joachim Schmidt und Michael Wagner zeigten, wie eine Schulband das Publikum zum Kochen bringen kann.

Diese Band soll sich auf lange Sicht zu einem richtigen Schulorchester mauern.

Von Sebastian Stachorra

MÜNSTER. Projektwoche an der Marienschule: Die Noten sind eingetragen, die Sommerferien stehen bevor. Man könnte geneigt sein zu glauben, die Arbeitsmoral der Schülerinnen leidet darunter. Nicht so aber bei den 42 Schülerinnen der Kurse im Fach Sozialwissenschaften: Die verhandeln den EU-Beitritt der Türkei – in einem Planspiel. „Die Schülerinnen

„Wir wollen, dass sie nach dem Planspiel rausgehen und sagen – jetzt kann ich mir mehr unter Politik vorstellen.“

Spielleiter Raphael Gritschmeier

erarbeiten innerhalb von zwei Tagen einen Fahrplan dafür, wie der Beitritt ablaufen kann“, erklärt Spielleiter Raphael Gritschmeier von der Agentur Valentum Planspiele: „Wir wollen, dass Sie nach dem Planspiel rausgehen und sagen – jetzt kann ich mir mehr unter Politik vorstellen.“

Dafür schlüpfen die Schülerinnen zwei Tage lang in eine Rolle. Einige von ihnen spielen das türkische Parlament, andere die Länder im Allgemeinen Rat, die EU-Kommission oder Lobbyistinnen. Sogar eine Presse gibt es im Spiel, die bei der Pressekonferenz auch unan-



Der EU-Beitritt der Türkei wurde beim Planspiel in der Marienschule verhandelt.

Foto: stac

genehme Fragen stellt. Eine Vertreterin des türkischen Parlaments im Spiel wird dort gefragt, wie ihre Aussage „Pressefreiheit ist in Ordnung, solange sie im Sinne des Staates ist“ genau zu verstehen sei.

Nicht alle Kapitel der Beitrittsverhandlungen können simuliert werden. Statt aller 35 Themen diskutieren die Jugendlichen lediglich sechs – aber die haben es in sich. Es geht unter anderem um Bildung und Kultur, Wirt-

schaft und Währung, Justiz und Grundrechte. Am ersten Tag suchen die Schülerinnen innerhalb ihrer Gruppen nach gemeinsamen Positionen, die Kommission erstelle eine erste Roadmap, einen Fahrplan, wie der Beitritt der Türkei zur EU aussehen könnte.

Über diesen wird heute verhandelt und abgestimmt. „Vom Beitritt der Türkei bis zur Aussetzung der Beitritts-gespräche ist alles möglich“, betont Spielleiterin Barbara

Arweck.

Sie glaubt, durch das Planspiel können sich die Schülerinnen die Inhalte besser merken: „Sie befassen sich mit etwas Konkretem, gehen in eine Rolle und erinnern sich dann auch besser daran, was eine Mitschülerin gesagt hat.“

Auch Lehrerin Piroshka Haenlein ist zufrieden. „Hier können die Schülerinnen die Komplexität der EU am eigenen Leib erfahren. Im Unterricht müsste man den Stoff

reduzieren.“ Kollegin Eva Dieckmann ergänzt: „Und weil jeder eine Rolle hat, muss auch jeder ran.“ Und tatsächlich müssen weder die Spielleiter noch die Lehrerinnen in die Diskussionen eingreifen. Die führen die Schülerinnen ganz alleine.

In kleinen Gruppen verlegen sie ihren Argumenten mit energischem Tonfall Nachdruck. Prügeleien, wie in Videos aus dem echten türkischen Parlament, gibt es am ersten Tag aber nicht.

## Frederik Dunschen überzeugt mit Rotationsflügler

Rotary-Berufsdienste-Award in der Friedensschule

MÜNSTER. Mit seinem Vortrag über die „Flug- und Stabilisierungsalgorithmen eines Rotationsflüglers“ sicherte sich Frederik Dunschen beim Rotary-Berufsdienste-Award an der Friedensschule den ersten Platz.

Die Jury, besetzt mit Dr. Klaus-Ulrich Klomp (Inhaber Eftas Fernerkundungen Technologietransfer), Fachhochschul-Dozent Hugo van Bremen (Geschäftsführer Hobas GmbH) und Dr. Ralf Hammecke, Geschäftsführer der Zentralfriedhofskom-

mission, hörte sich dabei insgesamt fünf Kurzreferate an.

Platz zwei ging an Daniel Tuneke, der sich mit der Landwirtschaft im Negev und der dort problematischen Wasserversorgung beschäftigte. Die Beziehung von Otto von Bismarck zu seinem Kaiser Wilhelm I. beleuchtete Johanna Tiemann, Schülerin Angelika Ros referierte über die „bilinguale Erziehung und Multilingualität bei Kindern“, und Moritz Krüsmann sprach

über den Handel im Spannungsfeld zwischen den stationären und den Online-Einkaufsmöglichkeiten. Alle drei Friedensschüler kamen gemeinsam auf den dritten Platz.

Der erstplatzierte Frederik Dunschen wird gemeinsam mit den Siegern der anderen teilnehmenden Schulen am Rotary-Berufsdienste-Award an einem Bewerbungstraining in der Firma Zeb teilnehmen.

Insgesamt beteiligen sich 15 Gymnasien in Münster an



Fünf Friedensschüler stellten ihren Freunden und einer Fachjury in Kurzreferaten ihre Facharbeiten für den Rotary-Berufsdienste-Award vor.

Foto: hpe

dem Wettbewerb für Schüler der Klasse 11. Ziel ist es, sie frühzeitig dafür zu sensibilisieren, worauf es bei Bewerbungsgesprächen ankommt.

Zudem soll es Motivation für eine „kritische Selbstreflexion durch Wettbewerb“ sein, hob der Rotary-Club Münster Mauritz hervor.

## Dieser Lehrer rockte

Erich-Kästner-Schule verabschiedet Leiter Ulrich Eisenhardt

MÜNSTER. Es waren zwar nicht die Bärte von ZZ Top, doch „Sharp Dressed Man“ mit einem extra gewidmeten Text war mindestens eine genauso große Ehre für Ulrich Eisenhardt. Am Samstagabend verabschiedete sich der Leiter der Erich-Kästner-Schule von der Schulgemeinde und rockte dabei zum letzten Mal mit seiner Band „Around and around“ die Schule.

31 Jahre lang arbeitete der gebürtige Essener an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprachen, davon zehn Jahre als Schulleiter. Vor allem in dieser Zeit prägte er die Schule, an der aktuell 97 Kinder lernen, entscheidend mit. Ari Schmitz sagte als Vertreter der Elternschaft: „Wir sind alle sehr traurig, er hat einen fantastischen Job gemacht.“

Dementsprechend überlegten er und andere Eltern



Ulrich Eisenhardt wurde verabschiedet.

Foto: vdb

sich einen standesgemäßen Beitrag für den Abschied: „Es sollte keine normale Rede, sondern etwas Besonderes sein.“ Kurzerhand dichteten sie den Klassiker „Sharp Dressed Man“ von ZZ Top mit Werken von Erich Kästner um. „Er ist integer, gewitzt und apart, ja niemand ist so smart wie Ulrich Eisen-

hardt“, lautete der Refrain. Weiterhin lobten sie den scheidenden Schulleiter in dem Lied als „Zauberlehrling, der die Klasse fliegen lässt“.

Auch sonst war es ein Abschied ganz nach dem Geschmack des leidenschaftlichen Musikers Eisenhardt. Denn mit seiner Band „Around and around“ spielte er vor Kindern, Eltern und Kollegen Blues-Rock und Rock-Oldies. Er verabschiedet sich mit gemischten Gefühlen. „Einerseits gehe ich nach insgesamt über 40 Jahren Schule gerne. Andererseits werde ich eine ganze Menge vermissen.“ Das seien vor allem das „supertolle Kollegium und die Kinder“, wie er betonte. Sein „letzter Schultag“ ist bereits am nächsten Freitag, und am 31. Juli ist sein offiziell letzter Arbeitstag. Die Nachfolge ist noch offen.



## Mobbing Thema am Hansa-Kolleg

Kurz vor den Sommerferien gastierte das Jugendtheater „Der Weimarer Kultur-Express“ im Hansa-Berufskolleg. Es präsentierte das Theaterstück „Mobbing – wenn Ausgrenzung einsam macht“. Prävention und Gesundheitsförderung in der Schule beinhaltet, Probleme wie das Mobbing beim Namen zu nennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Diese Aufgabe übernahmen die Schauspielerinnen des Weimarer Kultur-Express in ihrem Zwei-Personen-Stück im Rahmen des Hansa-Forums am Hansa-Berufskolleg.